

INFORMATIONSDIENST HOLZ

Merkblattreihe Holzarten

Blatt 21 **Afrormosia**

Herausgeber: Gesamtverband Deutscher Holzhandel e.V., Rostocker Straße 16, 65191 Wiesbaden, Tel.: 0611/50 69 – 0
Arbeitsgemeinschaft Holz e.V., Rather Straße 49a, 40476 Düsseldorf, Tel.: 0211/4 78 18-0

Afrormosia, häufig auch als Assamela bezeichnet, gehört zu den hochwertigsten tropischen Laubhölzern; aufgrund guter technischer Eigenschaften, einer ansprechenden Färbung und feinen Struktur ist es besonders vielseitig einsetzbar. Wegen der geringen Herkunft aus Ländern der Oberguineaküste konzentrieren sich die Einfuhren zunehmend auf die Großregion des Kongobeckens.

Weitere wichtige Handelsnamen: Assamela, Bohala, Kokrodua, Obang, Wahala.
Kurzzeichen nach DIN 4076/I: AFR
Botanische Bezeichnung: *Pericopsis (= Afrormosia) elata*, Familie der Leguminosen.
Natürliche Verbreitung: Afrika (Elfenbeinküste, Ghana*, Kamerun, Nigeria*, VR Kongo, Zaire, Zentralafrikan. Republik).
* Zur Zeit kein Export von Afrormosia.

Beschreibung

Stammform: Fast zylindrisch, teils auch hohlkehlig, geradschäftig mit leichten Krümmungen besonders im oberen Drittel und am Stammfuß mit wulstigen Ansätzen; Durchmesser 0,6 m bis über 1,5 m, meist um 0,8 m, und astfreie Längen bis 20 m, vereinzelt auch bis 30 m.

Farbe und Struktur des Holzes: Splint weiß bis hellgrau und nur 2 bis 3 cm breit, Kernholz scharf abgesetzt, gelblichbraun bis helloliv, teils durch dunklere Spätholzzonen schwach farbstreifig, nachdunkelnd. – Poren fein bis mittelgroß, zerstreut und zahlreich, auf Längsflächen noch als gleichmäßig feinporöse Oberfläche erkennbar. – Holzstrahlen sehr klein und regelmäßig stockwerkartig angeordnet. – Speicherzellen das Holzbild nicht beeinflussend. – Faserverlauf mit Wechseldreh-

wuchs, oft einen regelmäßigen und engen Glanzstreifen verursachend, der dem an sich schon matt glänzenden Holz einen leichten „Goldton“ gibt. Trockene Hölzer ohne spezifischen Geruch. – Eine häufig zu beobachtende Eigenart ist das Vorkommen von wachsähnlich weißgrau angefüllten Porengruppen, die auf Querschnitten punktförmige oder unregelmäßig geformte, bis 1 cm² große helle Flecken bilden und wegen ihrer Färbung fälschlich als „Kalk“ bezeichnet werden.

Gesamtcharakter: Holz mit feinporöser Oberfläche, das durch Farbe und Glanz sehr dekorativ sein kann.

Abweichungen: Siehe oben „Farbe und Struktur des Holzes“.

Handelsformen

Rundholz: Durchmesser ab 0,6 bis über 1 m, meist um 0,8 m Stärke und in Längen ab 4 m aufwärts.

Schnittholz: in beliebigen Stärken, auch als Kanteln oder Rohfriese.

Furniere (gemessert): für dekorative Zwecke; Furnierplatten.

Parkett: in verschiedenen Typen (Stab-, Mosaik- und Fertigparkett).

Eigenschaften

Gewicht – ungetrocknet (Rundholz) ca. 1150 kg/m³
– gedarrt ca. 0,65 g/cm³
Druckfestigkeit (lufttrocken) ca. 70 N/mm²
Biegefestigkeit (lufttrocken) ca. 120 N/mm²

Mäßig schweres Holz mit Festigkeitseigenschaften, die zwischen Iroko und *Azelia* liegen. – Der Einschnitt des frischen Holzes verläuft ohne Schwie-

rigkeiten, wie auch das Sägen, Hobeln, Fräsen, Drehen und Schleifen in trockenem Zustand. Hobelflächen sind von guter Glätte und Scharfkantigkeit, nur

bei starkem Wechseldrehwuchs kann es zum Ausreißen oder zum Aufrauen kommen. Verschraubungen und Nage- lungen halten fest, wobei ein Vorbo- hren zu empfehlen ist. Verleimungen halten gut. Jedoch führen alkalische Leime und frischer Mörtel sowie Eisen- metalle, teils auch Kupfer und Messing, im Kontakt mit feuchtem Holz zu Verfärbungen, wobei es auch zur Korro- sion der Metallteile kommt. Die Herstel- lung von hochwertigen Messerfurnie- ren ist nach jeder Methode bei entspre-

chender Dämpfung durchführbar. – Die verschiedenen Trocknungsverfahren verlaufen langsam, aber im allgemei- nen ohne Ribbildung oder Verformun- gen. Afrormosia besitzt ein gutes Steh- vermögen.

Neben dem guten Aussehen und den vorteilhaften Gebrauchseigenschaften ist die hohe Widerstandsfähigkeit gegen Pilz- und Insektenbefall hervorzu- heben, wodurch Afrormosia zu den Spitzenhölzern Afrikas zu zählen ist.

Oberflächenbehandlung

Afrormosia kann – je nach gewünsch- tem Effekt – mit Klarlacken, Lasuren, Deckanstrichen und Polituren behan- delt werden; hinsichtlich der Farbe ist das Nachdunkeln zu berücksichtigen. Im Außenbau haben sich hierbei DD- und Harnstofflacke bewährt, jedoch auf besonnten und dem Regen ausgesetz- ten Flächen sind Lasuren vorzuziehen. Für die Innenverwendung werden au-

ßerdem noch Nitrozellulosepräparate angewendet; eine besonders schöne Oberfläche wird durch schwach glän- zende bis matte Polituren, Öle oder Wachse erzielt.

Afrormosia sollte auf keinen Fall unbe- handelt bleiben, um seine Naturfärbung zu erhalten; andernfalls würde es bei Bewitterung leicht vergrauen oder dun- kel verfärben (vgl. „Eigenschaften“).

Verwendungsbereiche

Aufgrund der guten Eigenschaften wird Afrormosia als Vollholz im Innen- und Außenbau sowie als dekoratives Deck- furnier verwendet.

Im Vollholzsektor ist es dort besonders geeignet, wo neben einem ansprechen- den Holzbild und guten Festigkeits- eigenschaften auch bei wechselnden Witterungseinflüssen eine hohe Maß- haltigkeit erwartet wird; so für Rahmenkonstruktionen aller Größen, Decksplanken, Fenster, Fensterwände, Türen, Tore und Verkleidungen; soweit Metallteile im Außenbau verwendet werden, sind diese gut zu isolieren oder zu verzinken, vgl. „Eigenschaften“. Bei der Innenverwendung überwiegend für den Gestellbau, Bänke, Tische, Klein- möbel, Wand-Decken-Verkleidungen sowie als Drechsler- und Schnittholz und für Parkett.

Als dekoratives Furnier für Möbel, Tü- ren und Vertäfelungen. Hierbei kann durch die Kombination mit Vollholztei- len aus der gleichen Holzart, wie auch mit Teak, eine praktisch unbegrenzte

Verwendung für vielerlei Zwecke er- reicht werden.

Austauschhölzer: Im Ausstattungsbe- reich als Vollholz und Furnier für Teak (Merkblatt 42), bei Konstruktionen für Afzelia (Merkblatt 4), Iroko (Merk- blatt 3), Eiche (Merkblatt 63), Sipo (Merkblatt 1).

Anmerkungen: Aus gleicher Gattung finden noch weitere Arten im lokalen Verbrauch eine nur begrenzte oder gelegentliche Verwendung: Aus Südasi- en und Westirien „Pericopsis“ (= *P. moo- niana*) und aus Afrika die meist härte- ren, weniger regelmäßig gewachsenen und schwächeren Hölzer von „Ostafri- kan. Afrormosia“ oder „Muanga“ (= *P. angolensis*) und „Kolo“ oder „Bond- samdua“ (= *P. laxiflora*). – Die ge- legentlich gegebenen Bezeichnungen „Goldteak“ oder „Afrikan. Teak“ sind irreführend und darum zu vermeiden. – Ein sehr ähnliches und nahe verwand- tes Holz ist das westafrikanische Idewa (*Haplormosia monophylla*).

Literatur

Farmer, R. H.: A Handbook of Hard- woods. BRE, Princes Risborough/GB 1972.

Dahms, K.-G.: Afrikanische Exporthöl- zer. DRW-Verlag, Stuttgart 1979.

Gottwald, H.: Handelshölzer. Ferdinand Holzmann-Verlag, Hamburg 1958.

Louis, J., u. Fouarge, J.: Essences Fore- stières et Bois du Congo. Nr. 2: Afror- mosia elata. Brüssel 1943.

Bisher erschienene Merkblätter: 1 Sipo; 2 Sapelli; 3 Iroko; 4 Afzelia; 5 Red Lauan, Dark Red Meranti-/Seraya; 6 Kosipo; 7 Azobe (Bongossi); 8 Koto; 9 Western Red Cedar; 10 Redwood; 11 Oregon Pine (Douglasie); 12 Hemlock; 13 Brasilkiefer; 14 Pitch Pine; 15 Aningre blanc/Longhi blanc; 16 Makore und Douka; 17 Abarco/Jequitiba; 18 Amerikanisches Mahagoni; 19 Limba (Frake); 20 Celtis; 21 Afrormosia; 22 Danta (Kotibe); 23 Canarium (Aiele); 24 Ilomba; 25 Angeliq (Basraiocus); 26 Sitka; 27 Hamin; 28 Niangon; 29 Framire; 30 Kondroti; 31 Weißes Meranti; 32 Gelbes Meranti; 33 Merbau; 34 Mansonia; 35 Wenge; 36 Lärchenhölzer; 37 Yellow Cedar; 38 Cedro; 39 Khaya; 40 Tiama; 41 Dibetou; 42 Teak; 43 Agba (weißes Tola); 44 Abura; 45 Movingui; 46 Bilinga; 47 Bintangor (Calophyllum); 48 Keruing; 49 Kapur; 50 Erläuterungen; 51 Ovengkol (Amazakoue); 52 Radiata Pine; 53 Palisander (Jacaranda); 54 Bubinga (Kevazingo); 55 Louro Preto; 56 Lenga; 57 Fichtenhölzer; 58 Abachi; 59 Faro (Daniellia); 60 Maniu; 61 Podo-Hölzer (außer Maniu); 62 Kiefer (europäisch); 63 Eiche und Austauschhölzer; 64 Nußbaum und Austauschhölzer; 65 Kirschbaum und Austauschhölzer; 66 Laubhölzer mit Farbstreifen; 67 Ako (Antiaris); 68 Boiré (Mambode); 69 Bossé; 70 Padouk; 71 Cerejeira; 72 Cordiahölzer (hellbraun); 73 Muiratinga; 74 Tatajuba (Bagassa); 75 Courbaril (Jatoba); 76 Jaboty (Cambara); 77 Yellow Balau; 78 Eyong; 79 Okoume.

Angaben nach neuesten Erkenntnissen, jedoch unter Ausschluß jeglicher Haftung. – Abdrucke, Vervielfältigungen und sonstige Wiedergaben, auch in Auszügen, nur mit Genehmigung des Vereins Deutscher Holzeinführhäuser e.V.